

## Guten Tag, Höxter

### Es wird Herbst im Büro

Es ist eigentlich eine große Sünde, dachte Wilhelm gestern Vormittag, als er im Sonnenlicht durch seinen Garten ging. Jetzt zur Arbeit zu fahren, bis abends die Stunden im Büro zu verbringen, ohne an diesem Tag noch mal die wunderbaren Seiten der Schöpfung im Spätsommer genießen zu können, ärgerte ihn



wirklich sehr. Der Mensch ist dümmer als jedes Tier, das sich einfach in die Sonne setzen und die warmen Strahlen einfangen würde, statt sich in Mauern einzuzwängen und zu arbeiten.

Für solche Tage hat sich Wilhelm ein klein wenig Grün ins Büro geholt. Ein Ableger einer Pflanze aus seinem Wohnzimmer, die ihn bei so mancher Überstunde erinnert, dass er noch ein Zuhause hat.

Als er kürzlich nach ein paar freien Tagen wieder an seinen Schreibtisch kam, fand er sein Pflänzchen verkümmert. Die Kollegen hatten vergessen, es zu gießen. Die Blätter werden braun. Auch im Büro wird es also Herbst. **Wilhelm**

### Ausschuss berät über Hallenbadneubau

■ **Höxter.** Der Bädereusschuss der Stadt Höxter tagt am Mittwoch, 18. September, um 18 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses am Petritor, Westerbachstraße 45, in Höxter. Auf der Tagesordnung stehen dann unter anderem der Sachstandsbericht über die Freibadesaison und die notwendigen Revisionsarbeiten sowie der Sachstandsbericht über den Stand des Neubaus des Hallenbads.

### Meditativer Tanz in der Dechanei

■ **Höxter.** Alle Interessierten sind wieder eingeladen am Samstag, 21. September, von 14.30 bis 17 Uhr in die Dechanei Höxter zu kommen und mitzutanz. Annette Bogedain aus Marsberg gestaltet den Nachmittag unter dem Thema: „... leg deine Schatten auf die Sonnenuhren“. Es werden leichte Tänze – für jedermann umsetzbar – getanzt zu oft klassischer Musik. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Es fällt ein Kostenbeitrag von sechs Euro an. Anmeldung und Infos bei Dorothea Schwiete Tel. (05271) 31883 und E-Mail christa-moritz@web.de

## Höxter und Holzminden kooperieren

**Zusammenschluss:** Gas- und Wasserversorgung und Stadtwerke gründen neue Gesellschaft

■ **Höxter (mbr).** Die Gas- und Wasserversorgung Höxter (GWH) und die Stadtwerke Holzminden (SWH) wollen zusammengehen und eine gemeinsame Kooperationsgesellschaft gründen.

Wenn die Räte der beiden Städte dem zustimmen, könnte die neue Gesellschaft, die sich dann Weserstadtwerke-Service GmbH nennt, zum 1. Januar nächsten Jahres an den Start gehen. Der Rat der Stadt Höxter wird sich in seiner Sitzung am Donnerstag, 19. September, mit dem Thema befassen. Die Sitzung ist öffentlich und beginnt um 18.30 Uhr im Ratssaal des Historischen Rathauses. Der Höxteraner Rat hatte im Dezember vergangenen Jahres die GWH-Geschäftsführung beauftragt, die Gründung einer Kooperationsgesellschaft vorzubereiten. Im März hatte die GWH dieses Vorhaben öffentlich gemacht (die NW berichtete).

An der künftigen Weserstadtwerke-Service GmbH werden die GWH und die SWH zu jeweils 50 Prozent beteiligt sein.

Die rund 70 Beschäftigten beider Häuser sind dann Angestellte der neuen Kooperationsgesellschaft. Für sie soll das aber keinerlei negative Auswirkungen haben, betonte

GWH-Geschäftsführerin Ulrike Drees gegenüber der *Neuen Westfälischen*. „Niemand verliert seinen Arbeitsplatz. Und die Besitzstände werden gewahrt“, versicherte sie.

Auch für die Kunden der beiden Häuser soll sich nichts ändern. „Markenauftritt und Kundenbeziehungen verbleiben bei der GWH und den SWH, sodass die Kunden der jeweiligen Mutterhäuser keine Veränderungen erfahren“, schreibt Lothar Stadermann als Vertreter des Bürgermeisters der Stadt Höxter, in der Verwaltungsvorlage für die Ratsitzung.

Mit der Gründung der Kooperationsgesellschaft will man laut Stadermann den Herausforderungen durch Marktveränderungen und Energiepreise bestmöglich begegnen sowie die betrieblichen Abläufe durch bessere Nutzung bestehender Personal- und Betriebsmittelressourcen stabilisieren und optimieren.

Außerdem soll durch Bündelung von Wissen und Kompetenzen in den einzelnen Aufgaben und Funktionsbereichen die Zukunft der neuen Stadtwerkegesellschaft gesichert werden. Die Kooperation, so Stadermann, „soll auf Augenhöhe und grundsätzlich auf Dauer angelegt sein.“



**Saisonende:** Betreiber Wilhelm Vössing steht vor den Bootsstegen, die eigentlich im Wasser schwimmen sollten – stattdessen berühren sie den Wesergrund. Ausfahrten mit dem Sportboot sind wegen des Niedrigwassers dieses Jahr kaum noch möglich. FOTO: ALEXANDER GRASSHOFF

## Yachten bei Beverungen liegen trocken

**Niedrigwasser:** Der Pegel liegt inzwischen deutlich unter einem Meter. Für Hobbykapitäne ist die Weser nicht mehr schiffbar

Von Alexander Graßhoff

■ **Lauenförde.** Die Stege führen steil bergab. Anstatt zu schwimmen, liegen sie unbeweglich auf der Sandbank. Auch viele der vier bis fünf Meter langen Sportboote liegen auf. Anfang September musste nicht nur der Linienverkehr der Flotte Weser wegen zu niedriger Pegelstände eingestellt werden – auch die vier bis sechs Meter langen Sportboote im Yachthafen Dreiländerdeck bei Lauenförde liegen seitdem auf dem Trockenen.

„Die Sportboot-Saison für dieses Jahr ist zu Ende“, schätzt Betreiber Wilhelm Vössing. „Denn laut Wetterprognosen ist im September nicht mit viel Regen zu rechnen.“ Ein Pegel von etwa einem Meter sei nötig, damit Boote mit Außenbordmotor auf der Weser fahren können. Für Boote mit innenliegendem Motor sei ein Pegel von 1,10 Meter erforderlich, weil diese Boote ihre Schraube nicht ausreichend anwinkeln können.

### SCHWANKUNGEN

In den letzten Tagen schwankte der Weserstand jedoch zu meist um eine Höhe von 65

Zentimeter. Damit begrenzen sich die Urlaubsfreuden der 50 bis 60 Sportboot-Eigner im Yachthafen auf das Camping rund um die ehemalige Kiesgrube und auf ausgedehnte Landgänge im Weserbergland. Wer sein Sportboot sofort bei leichtem Pegelanstieg vom Steg losmachen, für den könne es teuer werden. „Denn so ein neuer Sportboot-Poppeller kann rund 150 Euro kosten“, erklärt Vössing. „Das ist nicht ohne.“

Wie sich der Betreiber erinnert, hat sich die Saison auch

im vergangenen Jahr frühzeitig dem Ende geneigt. „2018 war schon Anfang August Schluss“, erinnert sich Vössing.

Diese beiden Jahre ausgenommen, habe es zuletzt 2013 ein verfrühtes Saisonende gegeben. Als Gründe für den niedrigen Pegelstand der Weser nennt er die anhaltenden Trockenperioden in diesem Jahr ohne nennenswerte Niederschläge. In der Konsequenz sei auch der Edersee leergerlaufen, der die Weser mit Wasser speist. „Ab einem Rest

von 40 Millionen Kubikmetern im Edersee wird der Zufluss auf ein Minimum reduziert“, weiß Vössing.

### ZUFALL?

Doch Vössing ist skeptisch, ob die erneut niedrigen Pegelstände der Weser eine Folge des allseits diskutierten Klimawandels seien. „Es hat früher auch schon Phasen mit Niedrigwasser gegeben. Dass die Weser jetzt in zwei aufeinanderfolgenden Jahren wegen des Pegels unschiffbar ist, könnte auch einfach Zufall sein“, ver-

mutet Vössing. Und im Juni vor etwa drei oder vier Jahren habe die Weser auch Hochwasser geführt.

Ohnehin reagiere die Bundeswasserstraße sehr schnell auf Regenfälle und Trockenheit. „Die Weser ist eine Pinnerinne. Das hat mein Vater, von dem ich den Betrieb 2003 übernommen habe, immer gesagt. Hat es mal etwas mehr geregnet, gab es Hochwasser. Und wenn mal etwas länger die Sonne geschienen hat, trocken sie aus“, erinnert sich Vössing.

### KONSEQUENZEN

Ob Klimawandel oder nicht – Vössing gehört zu denjenigen, die die Konsequenzen des Niedrigwassers zu tragen haben. „Für mich ist das keine existenzielle Bedrohung, denn ich betreibe ja auch noch den Campingplatz“, erklärt Vössing.

Und außerdem werde es bald ab 18 oder 19 Uhr sehr frisch, sodass sich die Saison ohnehin allmählich dem Ende zugeneigt hätte. „Schön ist es aber trotzdem nicht und ich hoffe, dass die beiden Niedrigwasser-Jahre eine Ausnahme darstellen.“

### Die Trockenheit in Zahlen

71

Zentimeter betrug der Wasserpegel der Weser gestern Nachmittag an der Messtelle Corvey. Der niedrigste Wasserstand nach der langen Sommerdürre im vergangenen Jahr lag bei 58 Zentimetern.

6

Kubikmeter Wasser pro Sekunde gibt die Edertalsperre derzeit noch in Werra und Weser ab. Der Füllstand beträgt aktuell 18 Prozent. Die Waddermene sinkt täglich um rund 0,4 Millionen Kubikmeter.

30,3

Liter Wasser pro Quadratmeter hat es im vergangenen Monat (seit 11. August) in Höxter geregnet. Die durchschnittlich normale Niederschlagsmenge für August liegt mehr als doppelt so hoch.

QUELLE: WSV HANN. MÜNDEN/CAMPUS WETTER TH OWL

## Stadt will offenbar Gartengrundstücke an der Weser kaufen

**Immobilien:** Die Flächen sollen für die Landesgartenschau genutzt werden. Die Kirchengemeinde St. Nikolai bestätigt Verhandlungen

■ **Höxter (mm/mbr).** Die Stadt Höxter plant offenbar, mehrere Grundstücke an der Weser zu kaufen, um sie für die Landesgartenschau 2023 nutzen zu können. Die Grundstücke befinden sich im Eigentum der katholischen Kirchengemeinde St. Nikolai. Baudezernentin Claudia Koch wollte dies gegenüber der *Neuen Westfälischen* allerdings weder bestätigen noch dementieren. „Die Stadt Höxter ist immer an Grundstücken interessiert, wenn es städtebaulich sinnvoll ist“, sagte sie lediglich. Zu möglichen laufenden Verhandlungen wolle sie sich nicht äußern. „Grundstücksver-

handlungen sind immer nicht-öffentlich. Erst wenn ein Kauf besiegelt ist, machen wir das öffentlich.“ Möglicherweise ab Mitte Oktober könne die Stadt konkreteres sagen.

Christoph Pottmeier vom Kirchenvorstand der Gemeinde St. Nikolai hat bestätigt, dass die Stadt am Kauf der Grundstücke an der Weser für die LGS interessiert ist. Man sei in Gesprächen, noch sei nichts entschieden und kein Vertrag unterschrieben. Da der Kirchenvorstand aber die LGS für eine gute Aktion halte, sei man durchaus geneigt, dem zuzustimmen. Auch ein Preis sei noch nicht ausgehandelt.



**Zugewuchert:** Einer der Kleingärten an der Weser. Die Stadt hat offenbar Interesse an den Grundstücken. FOTO: MANUELA PULS

Pottmeier wies daraufhin, dass der Kauf der Kleingärten das Mietrecht nicht bricht. Also die Pachtverträge der Kleingärtner behalten erst mal ihre Gültigkeit. Nach Informationen der NW laufen diese teilweise bis zum Jahr 2025.

Es handelt sich um die fünf Gärten zwischen dem Wohnmobilhafen und der Straße, quasi in Verlängerung des Schotterparkplatzes. Einige davon sind in relativ verwildertem Zustand, zwei sind noch recht gepflegt. Den hinteren Garten hatte vor Jahren bereits der Campingplatzbetreiber gekauft, um sein Areal zu erweitern.



■ **Autofahrer aufgepasst:** Am heutigen Mittwoch, 11. September, blitzt die Polizei unter anderem, in **Brakel auf der Straße Hahnenhof**, in **Scherfede auf der Bundesstraße 7** und in **Dalhausen auf der Unteren Hauptstraße**. Es muss in allen Kommunen des Kreises mit weiteren Tempokontrollen gerechnet werden.